

**II- 2890 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen**  
**des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode**

Nr. 1500/J

1988 -01- 2 2

**A N F R A G E**

der Abgeordneten Haupt, Probst  
an den Bundesminister für Gesundheit und öffentlichen Dienst  
betreffend neue Wege in der AIDS-Bekämpfung

Anlässlich des Deutschen AIDS-Kongresses in München zeigte sich, daß die bisherigen Bemühungen der Forscher in einem mühevollen Vorwärtstasten bestanden, das trotz gigantischem finanziellem Einsatz weder zu einem wirksam vor Ansteckungen schützenden Impfstoff, noch zu einwandfrei einsetzbaren Arzneimitteln, die die Vermehrung des Virus im Körper hemmen können, geführt haben. Nicht einmal der genaue Infektionsweg innerhalb des menschlichen Körpers steht eindeutig fest, doch konnte Braathen (Universität Oslo) immerhin herausfinden, daß das sogenannte AIDS-Virus weniger ansteckend sei als beispielsweise das Hepatitis-B-Virus. Noch weiter geht Duesberg (US-Nationalinstitut für Gesundheit): Im "Krebsforschungsjournal" vertritt er die Auffassung, daß sich die Forschung auf den falschen Virus konzentriere, da HIV nicht der Auslöser von AIDS sei, sondern sich als Krankheitserreger nur an eine bereits bestehende Immunschwäche anähne. Wenn ein Mensch von dieser Immunschwäche nicht befallen sei, dann könne ihm auch der HIV-Virus nichts anhaben, weshalb er sich vor einer Selbstinfektion mit diesem Virus nicht scheue. Duesberg, der die bisher für die AIDS-Forschung aufgebrauchten Mittel als zum Fenster hinausgeworfen bezeichnet, wird vom "AIDS-Papst" Robert Gallo, widersprochen, der seit 1979 in der AIDS-Forschung tätig und nach wie vor auf der Suche nach einem Impfstoff ist. Sein Team hat die Antikörperforschung, wie sie beispielsweise in der DDR betrieben wird, bereits aufgegeben, obwohl sich der Weg, die eigenen Abwehrkräfte der Menschen zu steigern, vielleicht langfristig als der sinnvollste erweisen könnte.

In diesem Zusammenhang richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Gesundheit und öffentlichen Dienst die nachstehende

**A n f r a g e :**

1. Wie erfolgt die Auswertung der bisherigen medizinischen Forschungsergebnisse bezüglich AIDS und seiner Bekämpfung durch Ihr Ressort ?

2. Wie beurteilt Ihr Ressort die Forschungsergebnisse und Thesen von
  - a) Braathen,
  - b) Duesberg ?
3. Welches Gewicht messen Sie in diesem Zusammenhang der Antikörperforschung bei ?
4. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die österreichische Gesundheitspolitik ?

Wien, 1988-01-22